

Schwitzen beim Lauf der Herzen

Spenden Bei der Benefizaktion am Stadtberger Therapiezentrum des Bunten Kreises am Ziegelhof kamen 18 000 Euro für das Kinderkrebszentrum am Klinikum zusammen

VON FLORIAN EISELE

Stadtbergen Petra Michel und Steffie Böhm lassen es sich gerade auf einem der Bänke am Stadtberger Ziegelhof gut gehen. Hinter den beiden Frauen liegen zwei Runden um das Therapiezentrum des Bunten Kreises. „Eigentlich haben wir mal eine Runde angesetzt, und jetzt sind es zwei geworden“, sagt Michel. Ihre Freundin Steffie Böhm ergänzt lachend: „Und wenn wir es nicht ganz zurückgeschafft hätten, wären unsere Ponys dagewesen, die hätten uns schon zurückgetragen.“ Aus Schwimmmudeln und Glitzerpapier haben sich die zwei Frauen Ponys gebastelt, die sie während des Laufs an den Rücken gebunden hatten. Zusammen ergeben die beiden Plastiktiere ein rosa Herz, das sinnbildlich für den erstmals veranstalteten „Lauf der Herzen“ am Therapiezentrum stehen soll. Denn von der

Lauffreudigkeit der beiden Freundinnen sollen krebskranke Kinder profitieren.

Die Idee, die hinter der Aktion stand: Jeder teilnehmende Läufer kümmert sich vor seinem Start um einen Sponsor, der ihm pro gelaufener Runde einen gewissen Betrag zahlt. Das Geld, das durch diesen Benefizlauf gesammelt wurde, kommt den Kindern und Jugendlichen des Schwäbischen Kinderkrebszentrums am Klinikum Augsburg zugute. Teilweise liefen ganze Familien den Parcours ab: Der 58-jährige Großvater Rudolf Dirr aus Asbach-Bäumenheim (Kreis Donau-Ries) etwa war mit seinem dreijährigen Enkel Ferdinand und drei anderen Verwandten unterwegs. Sie brachten auf diese Weise 730 Euro zusammen.

Sponsoren konnten sogar auf tierische Läufer setzen und deren gelaufene Runden prämiieren: Aus

dem Bestand der Tiertherapie liefen auch einige Vierbeiner den Bereich um den Ziegelhof ab. Wie Kerstin Biedermann von der Stiftung des Bunten Kreises sagte, haben gestern knapp 300 Läufer rund 18 000 Euro gesammelt.

Laut Horst Erhardt, dem Geschäftsführer des Bunten Kreises, sind die Umbauarbeiten am Kinderkrebszentrum dringend nötig: „Die beengte Raumsituation muss dort dringend verbessert werden.“ Vor allem die Rückzugsräume der Eltern während der oft jahrelangen Therapien ihrer Kleinen müssten saniert und erweitert werden. „Auch die Eltern müssen diese schwierige Phase im wahrsten Sinn des Wortes ertragen können“, sagt Erhardt.

Schön sei es gewesen, dass die Veranstaltung auch dazu genutzt worden sei, um Leute zu vernetzen, sagt Kerstin Biedermann: „Beim Start waren einige unserer Roll-

stuhlfahrer dabei – und die anderen Läufer sind nicht einfach davongearannt, sondern haben sie mitkommen lassen.“ Einer der erklärten Ziele sei es im Vorfeld gewesen, Menschen miteinander zu vernetzen – unabhängig von ihrem Alter und ihren gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Und auch sonst war das Fest eine echte Familienangelegenheit: In einer Spielecke für Kinder stellten Studenten ein Programm für Kinder zusammen. Auf dem Hauptplatz, an dem Getränke und Essen serviert wurden, spielte die Studentenband „Haubentaucher“, während die Sonnenschirme Schutz vor der Sonne boten, die es gestern fast schon zu gut mit den Läufern gemeint hatte. Der Vorteil: Es war erlaubt, jederzeit zu stoppen und dann seinen Lauf fortzusetzen. Insgesamt halfen 120 ehrenamtliche Kräfte mit, damit das Fest gelingen konnte.



Mit dem Herz bei der Sache waren gestern auch Petra Michel (rechts) und Steffie Böhm beim Lauf der Herzen in Stadtbergen dabei. Foto: Andreas Lode